

HIER WOHNTE
SALOMON MEISELES
JG. 1869
VERHAFTET 1939
ERMORDET 1940 IN
SACHSENHAUSEN

Schülerinnen und Schüler der Maria Sibylla Merian Gesamtschule in Wattenscheid wollten einen Stolperstein legen lassen für Salomon Meiseles, von dem sie anfangs nicht viel mehr wussten als letztendlich auf dem ihm gewidmeten Stolperstein steht.

Durch Gunter Demnig wurde der Stein in der Hochstraße 42 am 11. Mai 2007 verlegt.

„Er wurde in Polen geboren, war von Beruf Kaufmann, im Adressbuch ist er unter den Althändlern verzeichnet. Wann er nach Wattenscheid kam und wann er sein Grundstück gekauft hat, ist unbekannt, anhand der Geburtsorte seiner Kinder ist zu vermuten, dass er zwischen 1902 und 1905 ins Ruhrgebiet kam, jedoch erst in Essen wohnte und später nach Wattenscheid zog. Hier lebte er mit seiner Frau und seinen drei Kindern in der Hochstraße 42. In diesem Zusammenhang fanden wir auch unsere erste interessante Quelle, aus der wir so einige Informationen über Herrn Meiseles erfahren haben.“

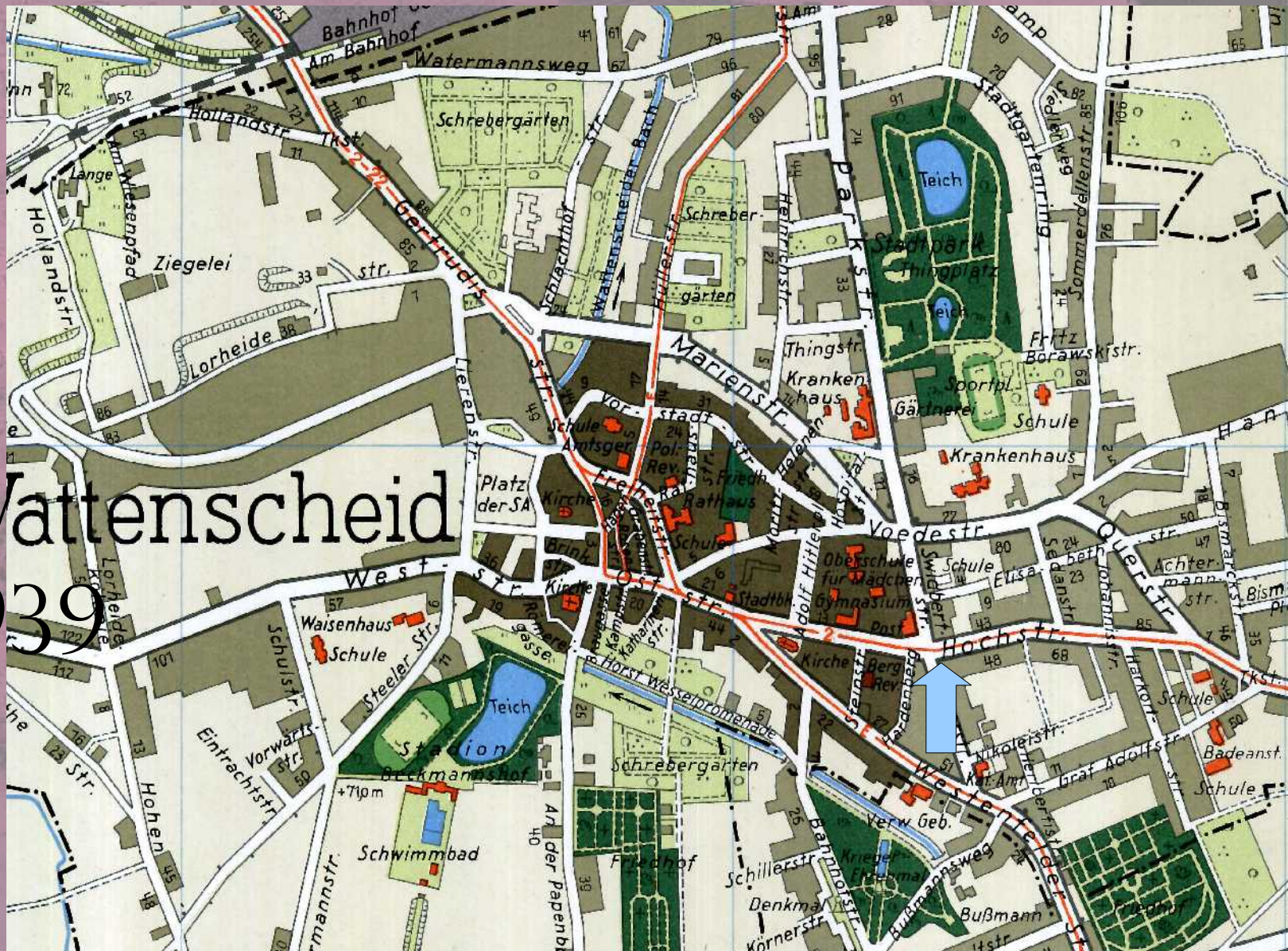
Wohnwechsel

Geboren in Polen

- Beruf: Kaufmann (Althändler)
- Wohnorte: Essen und Wattenscheid
- Familie: Priwa Meiseles, Jg.1865 (Ehefrau)
Oskar Meiseles, Jg. 1893 (Sohn)
Golda Meiseles, Jg. 1902 (Tochter)
Hermann Meiseles, Jg. 1905 (Sohn)
- Eigentümer des Grundstücks „Hochstraße 42“



Wattenscheid 1939



„Die erste Quelle stellt die Akte aus dem Stadtarchiv Bochum dar, die den Verlauf des Grundstückverkaufs deutlich werden lässt. So stellte Meiseles Ende Dezember 1938 den Antrag auf Verkaufsgenehmigung seines Hauses, in dem wir erfahren, dass der ehemalige Nachbar Metzgermeister Josef Schröder der Käufer war, der Grundstückswert bei 29000 RM gelegen hat, Herr Meiseles aber sein Grundstück nur für 17000 RM verkauft hat, er selbst begründet dies mit dem baulich erheblich schlechten Zustand des Hinterhauses. Die Übernahme sollte so schnell wie möglich erfolgen, er verweist zudem darauf, dass er polnischer Staatsbürger ist. Und wir sehen zum Schluss die eigenhändige Unterschrift Salomon Meiseles, die auch in weiteren Schreiben zu finden ist...“

Verkauf des Grundstücks

Salomon Meiseles
Wattenscheid

Wattenscheid, den 29. Dezember 1938
Hochstr. 42

25 56

kei-63.1 (2P)
APR 1939
-3 JAN 1939

Betrifft :
Antrag des Salomon Meiseles
auf Verkaufsgenehmigung
seines in Wattenscheid
Hochstrasse 42 gelegenen
Grundstücks
an den Herrn
Metzgermeister Josef Schröder
in Wattenscheid, Hochstr. 40

An den
Herrn Regierungspräsidenten
Arnsberg

Ich habe die Absicht mein in Wattenscheid, Hochstrasse 42 ge-
legenes, und im Grundbuchamt Wattenscheid (Bd.22, Bl.364) ein-
getragenes Grundstück an den Herrn Metzgermeister Josef Schröder,
hierselbst, Hochstrasse 40, zu ~~verkaufen~~ verkaufen.
Gemäss Verordnung v.3.12.1938 bitte ich hiermit höfl.
mir die Genehmigung zur Veräusserung erteilen zu wollen.
Als Verkaufspreis ist - entsprechend beiliegender Be-
stätigung des Herrn Metzgermeisters Josef Schröder - die Summe von
Rmk. 17 000.-
bei Uebernahme der halben Grunderwerbssteuer vereinbart.
Der Einheitswert des Grundstücks beträgt Rmk. 29000.-
Mit Rücksicht darauf, dass der zum obenerwähnten Grund-
stück gehörige Anbau sich in einem baulich erheblich schlechten
Zustande befindet, und in Anbetracht dessen, dass das Hauptgebäude
reparaturbedürftig ist, kann der vereinbarte Preis als angemessen
bezeichnet werden.
Da es in beiderseitigem Interesse liegt, dass die
zwischen mir und dem Herrn Metzgermeister Josef Schröder persönlich
erfolgte Vereinbarung- die auch die Inbesitznahme des Grundstücks
seitens des Herrn Schröder bereits im Januar 1939 vorsieht - nun
mehr auch die instanzmässige Abwicklung so schnell als möglich
erklärt, bitte ich höfl. die Genehmigung so bald als möglich zuge-
hen lassen zu wollen.
Des weiteren gestatte ich mir in diesem Zusammenhange
zu bemerken, dass ich polnischer Staatsangehöriger bin.
Gleichzeitig bitte ich höfl. mittels beiliegendem
Freicouvert mitteilen zu wollen, unter welcher Geschäftsnummer
dieser Antrag geführt wird.

Salomon Meiseles

Schreiben !
Beilage
Freicouvert

1. Antrag auf Verkaufsgenehmigung (29.12.1938)

Käufer: Metzgermeister Josef Schröder (Nachbar,
Arier)

Grundstückswert: 29.000 RM

Kaufpreis 17.000 RM,
Begründung: S. Meiseles verweist auf den baulich
erheblich schlechten Zustand

Übernahme durch Herrn Schröder sollte bereits im
Januar 1939 erfolgen

S. Meiseles betont, dass er polnischer Staatsbürger ist

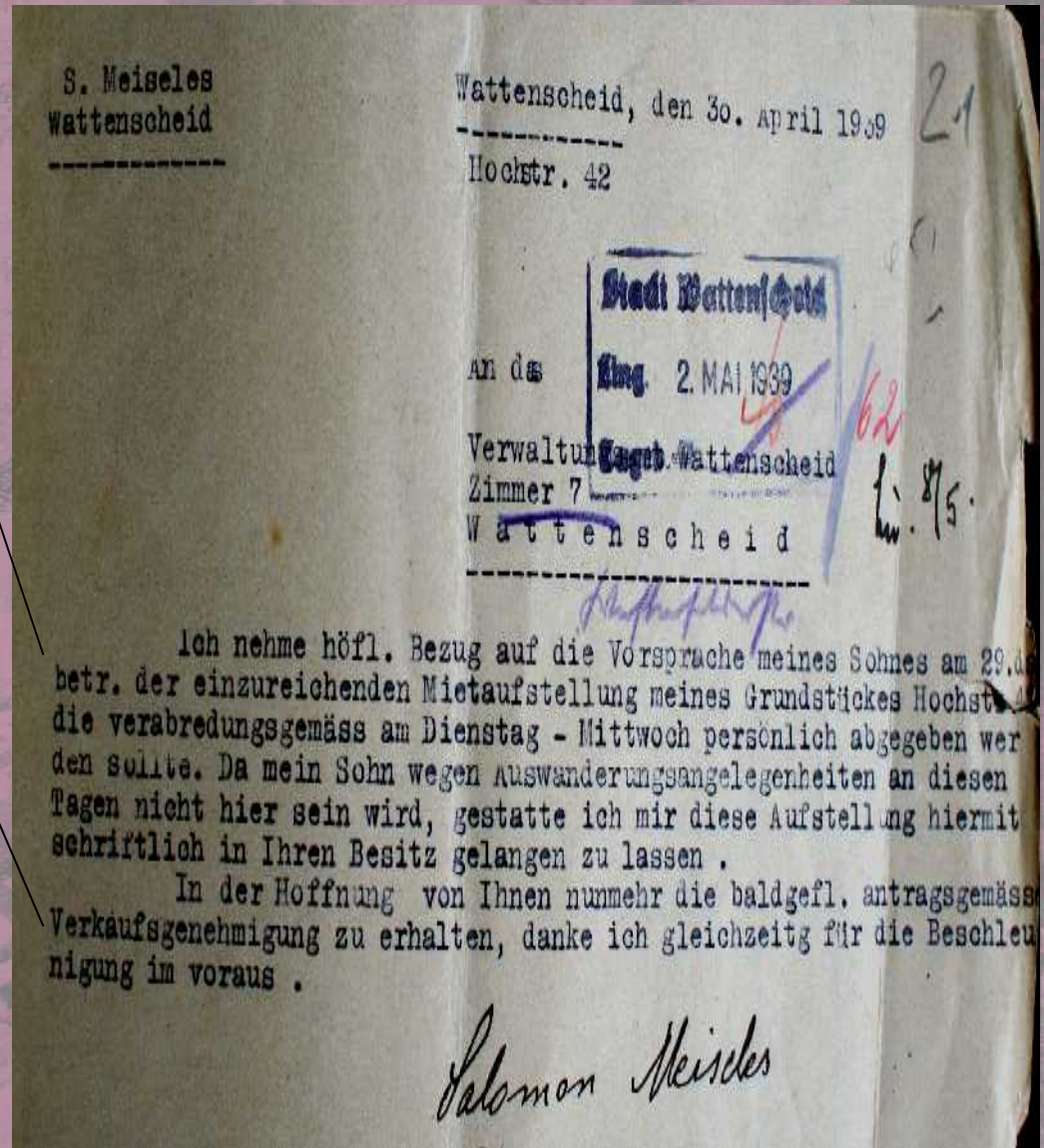
Unterschrift: Salomon Meiseles

(aus: Akte des Stadtarchivs Bochum, WAT D 62/2)

2. Schreiben bezüglich des Verkaufs (30.04.1939)

- Anschreiben zur Mietaufstellung, diese sollte persönlich durch den Sohn abgegeben werden, doch er ist wegen Auswanderungsangelegenheiten unterwegs
- bereits Ende März 1939 Bitte um vordringliche Bearbeitung des Antrags

„... wie beispielsweise in dem Anschreiben, das der genauen Mietaufstellung vorangestellt war. Aus diesem Schreiben geht hervor, dass sich der Sohn gleichzeitig um Auswanderungsangelegenheiten gekümmert hat und Herr Meiseles wie in anderen Schreiben auch um die vordringliche Bearbeitung seines Antrags bittet.“



(aus Akte des Stadtarchivs Bochum, WAT D 62/2)

„Dem Antrag wird jedoch erst im Juni 1939 durch den Kreiswirtschaftsberater, im Auftrage des Kreisleiters entsprochen, der Verkauf ging aber mit der Auflage einher, dass die Wohnungen des Hinterhauses nur noch 2 Jahre bezogen bleiben dürften. Die Übergabe des Grundstücks erfolgte schließlich zum 1. August 1939. Herr Meiseles zog mit seiner Frau bereits 18 Tage später nach Gelsenkirchen in die Klostergasse 21, dem sogenannten Judenhaus in Gelsenkirchen. Ihre Kinder waren vorher nach Belgien und Palästina ausgewandert.“


3. Erteilung der Verkaufsgenehmigung durch den Kreiswirtschaftsberater (28.06.1939)

7

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau

Sitz der Gauleitung:
Bochum, Wilhelmstraße 15/17
 Fernsprech-Anschluß: 63401/07



Die Zeitung des Gaues:
 „Westfälische Landeszeitung / Rote Erde“
 Redaktion und Geschäftsstelle: Dortmund, Reinoldstr. 19
 Fernsprech-Nr. 30441

an: Wanne-Eickel/Wattenscheid

von: Wanne-Eickel, den 28. 6. 1939
Stadthausstr. 253

Beleg-Nr. Wattenscheid

Begeben am 29. Juni 1939
 Oberbürgermeister der Stadt

Begeben am 29/6.

Bezeichnen: 62 Ihre Nachricht: 25.4.39

(Invertikales Schreiben unbedingt ausfüllen!)

Bezeichnen: Kreiswirtschaftsberater.

r. Kaufvertrag des Juden Salomon Meiseles und dem Metzgermeister Josef Schröder.

Im Auftrage des Kreisleiters teile ich Ihnen mit, dass gegen die Erteilung der Genehmigung keine Bedenken erhoben werden.

Heil Hitler,

[Signature]
 Kreiswirtschaftsberater.
 (Krüger)

(beide Schreiben: aus Akte des Stadtarchivs Bochum, WAT D 62/2)

4. Verkauf mit Auflage

- Wohnungen des Hinterhauses dürfen nur noch 2 Jahre bezogen bleiben

Wattenscheid, den 4. Juli 1939

1.) Der Kaufvertrag zwischen Salomon Meiseles und dem Metzgermeister Josef Schröder von 22. Juni 1939 wird mit der Auflage genehmigt, dass die Wohnungen im Hintergebäude Hochstrasse 42 nur noch bis zur Höchstdauer von 2 Jahren bezogen bleiben können. Leer werdende Wohnungen dürfen nicht wieder bezogen werden. Nach Räumung des Hintergebäudes ist dasselbe umzubauen oder abzurechen.

:::

2.) Nachstehende Bescheinigung ist zu fertigen:

Genehmigung.

Auf Grund der §§ 8 und 9 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens vom 3.12.1938 und des Erlasses des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 13.4.1939 erteile ich hiermit zu dem am 22. Juni 1939 vor dem Notar Bölling in Essen abgeschlossenen Kaufvertrag Nr. 49/1939 meine Genehmigung.

Der Kaufvertrag behandelt den zwischen

a) Kaufmann Salomon Meiseles, Wattenscheid, Hochstr. 42
 b) Metzgermeister Josef Schröder, Wattenscheid, Hochstr. 42

abgeschlossenen Übergang der im Grundbuch von Wattenscheid unter Band 22 Blatt 364, Flur 15, Parzelle 304/175 eingetragenen Besitzung Hochstrasse 42 auf den Metzgermeister Josef Schröder.

Die Genehmigung wird erteilt mit der Auflage, dass die Wohnungen im Hintergebäude Hochstr. 42 nur noch bis zur Höchstdauer von 2 Jahren, von Tage der Genehmigungserteilung an gerechnet, bezogen bleiben. Inzwischen leer werdende Wohnungen dürfen nicht wieder bezogen werden. Nach Räumung des Hintergebäudes ist dasselbe umzubauen oder abzurechen.

D. Übergabstr.
 I. A.: *[Signature]*
 (I.S.)
 Städt. Baurat

3.)

„Das Schicksal von Herrn Meiseles wurde durch die Deportation im Oktober 1939 in das KZ Sachsenhausen besiegelt. Unten rechts sieht man das „Kleine Lager“, indem nach 1938 hauptsächlich jüdische Häftlinge untergebracht waren. Heute stehen nur noch 2 Baracken, die eine Ausstellung zum Thema „Jüdische Häftlinge im KZ Sachsenhausen“ zeigen. Wir wissen, dass Herr Meiseles in der Baracke 37 lebte, an die aber heute nur noch ein Gedenkstein erinnert.“

Das Schicksal von Salomon Meiseles



(entnommen aus : www.kz-sachsenhausen.de)

Deportation Oktober 1939 in das KZ Sachsenhausen



„Unsere zweite Quelle, in der wir erstmals etwas zum Aussehen Salomon Meiseles erfahren und in der gleichzeitig der unmenschliche Umgang mit ihm im KZ Sachsenhausen deutlich wird, ist ein Augenzeugenbericht des Lagerältesten Naujoks, den wir durch Zufall in einem Buch über jüdische Häftlinge gefunden haben und der für sich spricht. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Bild, das im Anschluss erscheinen wird, nicht Herrn Meiseles darstellt.“

Aus den Erinnerungen eines Augenzeugen

Am 11.11.1939 waren dreißig bis fünfzig Juden einer polnischen Minderheit aus Gelsenkirchen eingeliefert worden. Unter ihnen befand sich ein kleiner, schwächerer Jude, namens Salomon Meiseles, 73 Jahre alt, mit einem langen, weißen Bart. Ein SS-Mann rief: „Einen Weihnachtsmann habt ihr auch mitgebracht!“ Er zündete mehrere Male ein Streichholz an und brannte den Bart fast vollständig ab. Dann wurden alle Juden stundenlang über den Appellplatz gehetzt. Meiseles, der Brandwunden im Gesicht davon getragen hatte, wurde dabei besonders gequält und musste schließlich von den Kameraden zu seinem Block 37 geschleppt werden. In den nächsten Tagen suchte der SS-Mann Meiseles im Block auf. Schon von weitem rief er: „Wo ist denn der Weihnachtsmann?“ Als er ihn vor sich hatte, schlug er auf Meiseles ein. Sobald dieser unter den Schlägen am Boden lag, rief der SS-Mann: „Los, auf! Du markierst nur!“ Diese Quälerei wurde auch in den nächsten Tagen fortgesetzt, bis Meiseles endgültig zusammenbrach und starb. „Körperschwäche“ war die von den SS-Ärzten angegebene Todesursache.“



Aus: Spiegel der Zeiten, Bd. 4, Diesterweg Verlag, Frankfurt/M., 1971, S. 118

Aus: Harry Naujoks, Mein Leben im KZ Sachsenhausen (1936 -1942),
Erinnerungen des ehemaligen Lagerältesten, Dietz Verlag Berlin 1989, S. 186

Seine Urne traf am 19.01.1940 in Gelsenkirchen ein.

Bitte drücken Sie die
Taste **Esc** auf Ihrer Tastatur
zum Beenden der Vollbildanzeige...

